

# Alter Ego.

**Zwischen Wahn und Wirklichkeit** – ein Portrait unserer Zeit. Wenn nicht mehr klar ist, was real ist und was nicht. Was hält man aus, was nicht?

---

ALTER EGO – „Substantiv, Neutrum [das]. Person, mit der jemand eng verbunden, häufig zusammen ist, sich ergänzt“.

Es handelt sich um ein Stück, das kaum besser in die derzeitige Situation passen könnte. Der Nerv der Zeit, die stressbehaftete Gesellschaft, die Zuspitzung der Umstände rund um die Pandemie – all das lässt einen erahnen, dass das Alter Ego sich nicht mehr mit der eigenen Seele verbunden fühlt, sondern eigene Wege gehen möchte. Das andere Ich, welches die Autorin Petra Maria Kraxner schon länger beschäftigt, ist eine sehr persönliche Dokumentation des eigenen Erlebten. „Was wahr war, was nicht, ich weiß es nicht, und werde es vermutlich nie wissen“, sagt Kraxner.

## **Eine persönliche Reise durch die Seele.**

Das Handlungsgerüst: Nach einem Kurzurlaub wird ihrem erschöpften Ich, das sich eigentlich komplett abmelden will, ein Meeting auferlegt. Aufbruch aus einer Wohnung, die sie nicht als ihre erkennt. Ab in eine andere Stadt. Am nächsten Morgen ist eine PPT angesetzt.

Im Zug begegnet sie Menschen, deren Existenz nicht bewiesen ist, Figuren aus der Vergangenheit. Ihr Alter Ego tritt in Erscheinung und gibt ihr Ratschläge. Ein von oberster Stelle Abgesandter warnt sie vor Konkurrenten, die ihre Ideen klauen und sie loswerden wollen. Eine Person hat exakt ihr Computer-Equipment. Eine ältere Dame steht in ihrem Hotelzimmer und behauptet, es sei ihres. Im Seminarraum zitiert jemand die Texte, die sie präsentieren wollte. Sie kann nichts mehr einordnen. Sie ergreift

die Flucht. Zu Hause gerät die Welt komplett aus den Fugen. Alle Dinge haben sich verschoben, ihre Position verändert, überall Einbruchspuren, die nur sie sieht. Sie wählt den Notruf. Sie landet in einer psychiatrischen Klinik.

Und wer nun weiß, dass dieser Text vor, während und nach einer akuten psychotischen Episode der Autorin entstanden ist, kann sich erstens ausmalen, wie persönlich und intensiv die Entstehungsgeschichte dieses Schauspiels war und zweitens, dass die Grenzen zwischen Wahn und Wirklichkeit oft sehr schnell und unerwartet verschwimmen.

Und so kam es auch zur Niederschrift dieser dramatischen Geschichte, die – wie man vermuten kann, auch als Ventil für das Erlebte dient: „Es hat sich quasi von selbst geschrieben. Es ist ein Portrait unserer Zeit, im Zentrum eine ganz normale Frau, die arbeitet und während einer Geschäftsreise außer sich gerät. Deshalb ist das Stück im Umfeld eines Tagungshotels mit Geschäftsleuten angesiedelt“, erklärt Petra Maria Kraxner.

Und wie gelingt es, in einer solchen Situation den Schein zu wahren? „Es ist schwierig, funktioniert aber irgendwie. Sie weiß nicht, dass die Verfolgungsgedanken nur Wahngedanken sind und versucht die Rätsel zu lösen. Mit sich selbst.“

Dabei ist sie sicher: Sie wurde gehackt. Sie wird verfolgt. Nach außen hin bleibt sie stumm, so lange, bis sie schließlich nach Hause kommt und alles zusammenbricht.“ Wie lange es dauert, dass die Seele und der Mensch kapituliert? Auflösung im Stück.

*Patrizia Reppe-Pichler*